Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell

Liebe Leser und Leserinnen,

bis zu den Sommerferien möchten wir als evangelische Kirchengemeinde das „Wort zur Woche“ weiterhin im Amtlichen Nachrichtenblatt veröffentlichen. Wir freuen uns, dass wir diese Möglichkeit in den Wochen der Coronakrise wahrnehmen durften, so mit Ihnen in Kontakt zu sein.

In den Medien wird in diesen Tagen immer wieder gesagt, dass es die vorsichtige Hoffnung gibt, dass die schlimmste Zeit der Coronapandemie in Deutschland hinter uns liegt. Wie schön ist es, endlich wieder Familienangehörige und Freunde treffen zu können. Die „Fast-Normalität“ gibt uns allen wieder mehr Freiheiten. Das fühlt sich gut an. Es können langsam auch wieder Pläne gemacht werden. Solche Zukunftsperspektive hat vielen gefehlt. Das ist tatsächlich mit Bedacht wieder möglich. Dafür können wir dankbar sein.

Und doch…. Viele sind schlicht erschöpft von dieser Zeit, dünnhäutig und jetzt, wo alles langsam wieder „hochläuft“, ist es uns zu gemächlich. Wie kommt das? Die große Erleichterung und Dankbarkeit versteckt sich. Fast ist das wie nach Prüfungen, auf die man lange hingearbeitet hat. Der Tag der Prüfung ist vorüber und die Entspannung muss erst wieder eingeübt werden. Die große Anspannung, die in diesen Tagen unser ständiger Begleiter war, fordert ihren Preis. Es scheint mir eine Lektion zu sein, dass wir das in uns wahrnehmen und unseren „Frust“ nicht an anderen auslassen. Umgewöhnung braucht Zeit, nicht nur bei mir, sondern auch bei denen, mit denen wir täglich in Beruf und Familie umgehen.

Probieren Sie es einmal mit einem Dank. Ein Dank an die Erzieherinnen, die in diesen Wochen Kontakt gehalten haben, an die Stadtverwaltung, die oft ganz unkompliziert geholfen hat, an die LehrerInnen, die sich auf ganz neue Wege des Unterrichtens einstellen mussten. Dank an all die, die unter ganz unbekannten und ungewohnten Bedingungen zu Hause, in den Geschäften und Betrieben gearbeitet haben. Dank auch an die, die in Restaurants und Cafés mit viel Vertrauen die Arbeit aufnehmen. Im Psalm 103,2 heißt es: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (auch in und nach schwierigen und herausfordernden Zeiten). Danken weitet den Blick und hilft aus Selbstbezogenheit und Isolation.

Ihre
Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug

15. Juni 2020